

Wann ist mein Kind schulfähig?

Die wichtigste Voraussetzung für die Einschulung ist die Schulfähigkeit eines Kindes. Damit sind Fähigkeiten und Kompetenzen gemeint, die das Kind mitbringen sollte, um fit für die Schule zu sein: Neben der kognitiven (geistigen) Leistungsfähigkeit gehören dazu die körperlich-gesundheitliche Verfassung, soziale und emotionale Kompetenzen und eine verlässliche Arbeitshaltung und Motivation. Beispiele für diese Fähigkeiten und Kompetenzen sind, wenn Ihr Kind

- Symbole (Verkehrszeichen, Markenlogos etc.) unterscheiden, vergleichen und in unterschiedlichen Zusammenhängen wieder erkennen kann: Symbolverständnis ist eine Voraussetzung für das Lesenlernen.
- Dinge sortieren kann – beispielsweise nach Größe, Gewicht, zeitlichen Kriterien (länger – kürzer; früher – später; vorher – nachher usw.) oder räumlichen Kriterien (vor – hinter; über – unter etc.): Seriation (=Fähigkeit zum Sortieren) ist erforderlich, um mathematische Prinzipien begreifen zu können.
- mit Stift und Schere umgehen kann; vertraute Wege allein zu Fuß zurücklegen und in Begleitung Fahrrad fahren kann: Fein- und grobmotorische Fertigkeiten sind beispielsweise für das Schreibenlernen, den Kunst- und Werkunterricht aber auch den Sportunterricht wichtig.
- bei Bedarf gemeinsam mit anderen Kindern an einer Aufgabe arbeiten, eigene Ideen einbringen und die Ideen der anderen berücksichtigen kann; sich auch mit Worten wehren kann und nicht gleich handgreiflich wird: Soziale Kompetenzen sind die Voraussetzung für Freundschaft und Anerkennung durch andere und tragen dazu bei, dass Ihr Kind sich in der Klasse wohlfühlen kann.
- längere Zeit ohne die Gegenwart von Eltern oder Geschwistern verbringen kann; sich selbst etwas zutraut und zuversichtlich in die Zukunft schaut; sich selbst anziehen und kleinere Aufgaben selbständig übernehmen kann: Emotionale Kompetenzen, Selbstvertrauen und Selbständigkeit tragen dazu bei, dass das Kind belastbar und stabil ist.
- eine bestimmte Tätigkeit auch alleine über den Zeitraum einer Viertelstunde selbständig ausüben kann; das Einhalten gewisser Ordnungen und Regeln gewohnt ist (beispielsweise, den Arbeitsplatz nach Beendigung einer Tätigkeit eigenständig aufzuräumen); bereit ist, ein Ziel auch dann weiterzuverfolgen, wenn kleine Hindernisse auftreten; bei Rückschlägen nicht völlig entmutigt ist, sondern andere Lösungswege ausprobiert und um Hilfe bitten kann: Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer und Frustrationstoleranz helfen Ihrem Kind, wenn es in der Schule mal nicht rund läuft oder Schwierigkeiten auftreten.

Diese Fähigkeiten und Kompetenzen erwirbt Ihr Kind größtenteils im Alltag – die Erzieherinnen und Erzieher in der Kindertagesstätte achten darauf und fördern solche Voraussetzungen für die Schulfähigkeit. Auch Sie können Ihrem Kind dabei helfen, indem Sie viel mit ihm sprechen und vorlesen, mit ihm basteln und draußen spielen, es in seinem Tun bestärken und ihm neue Herausforderungen aufzeigen.

Lassen Sie Ihrem Kind Zeit für unbeschwertes Spiel, spontane Kontakte zu anderen Kindern, zum Herumtoben und Entspannen. Spezielle Förderprogramme sind in den seltensten Fällen erforderlich. Bedenken Sie auch: Zum Schulkind wird Ihr Kind in der Schule – es muss nicht schon vorher alles können, was dann in der Schule wichtig wird. Die Erfahrungen, die Ihr Kind in der Schule sammeln wird, helfen ihm ebenso dabei, die Anforderungen dort zu bewältigen. Wenn Sie sich unsicher sind, ob Ihr Kind bereits schulfähig ist, suchen Sie das Gespräch mit den Erzieherinnen und Erziehern in der Kita und Ihrem Kinderarzt, der Ihr Kind durch die Vorsorgeuntersuchungen meistens gut kennt.

So werden Vorschulkinder schulfitt?

Bevor die Schultüte gefüllt wird, sollte Ihr Kind Eigenständigkeit üben - und das am besten schon im letzten Kindergartenjahr. Wie das geht und worauf Sie Ihr Beinahe-Schulkind sonst noch vorbereiten können, steht in unseren zehn Tipps für Vorschulkinder.

1. So werden Vorschulkinder selbständig

Am Samstagmorgen beim Bäcker um die Ecke die Brötchen kaufen, bei der besten Freundin übernachten oder eine halbe Stunde alleine zu Hause bleiben - das können Vorschulkinder, die bald in die Schule kommen schon - und sollten es auch dürfen. Denn auch in der Schule wird viel Selbständigkeit von ihnen verlangt werden: Sie müssen an ihren Turnbeutel denken, sich die Hausaufgaben merken, sollen auf dem Schulweg nicht trödeln.

2. So werden Vorschulkinder geduldig

Warten bis man angerufen wird, aufpassen, bis es zur Pause klingelt - damit das klappt, sollte jetzt geübt werden. Muten Sie Ihrem Kind immer wieder kleine Wartezeiten zu. Sprechen Sie mit ihm darüber, dass man oft viel Geduld braucht: in der Schlange beim Metzger, in der Post, an der Supermarktkasse. Geduld kann man lernen.

3. So werden Vorschulkinder leistungsbereit

Ein Kind muss dem Unterricht folgen - wer aber nur den eigenen Ideen folgt, hat es im Klassenzimmer schwer. Gewöhnen Sie Ihr Kind deshalb schon frühzeitig daran, Aufgaben zu übernehmen: den Tisch decken, die Katze füttern, morgens das Kinderzimmer lüften. Je regelmäßiger solche kleinen Dinge erledigt werden, desto besser bereiten Sie Ihr Kind auf die Herausforderungen des Lernens vor.

4. So halten Vorschulkinder Misserfolge aus

Ihr Kind wird nicht immer Erster sein, es wird in der Schule auch mal kritisiert werden. Gut, wenn es jetzt schon lernt, damit umzugehen. Lassen Sie es bei Gesellschaftsspielen nicht mehr nur gewinnen, hängen Sie es beim Wettlauf auch mal ab. Verlieren, ohne gleich aufzugeben - das ist eine Fähigkeit, die in einem Schülerleben wichtig ist.

5. So lernen Vorschulkinder stillzusitzen

Längere Zeit ruhig halten? Das fällt vielen Schulanfängern schwer. Rechtzeitig vor dem Schuleintritt sollte Ihr Kind deshalb üben, seinen Bewegungsdrang zu beherrschen. Bieten Sie ihm verstärkt Spiele und Beschäftigungen an, die auf diesen Aspekt der Schule vorbereiten: Bücher vorlesen, malen, basteln, ausmalen, kneten, ausschneiden, puzzeln oder Perlen fädeln.

6. So lernen Vorschulkinder, offen über ihre Gefühle zu sprechen

Es ist wichtig, dass Sie wissen, wie es Ihrem Kind in der Schule geht. Ob es stolz ist auf seine Leistung oder sich überfordert fühlt, wie es mit den Lehrern zurechtkommt und mit den anderen Schülern. Fordern Sie es auf, über seine Gefühle zu reden, fragen Sie nach seinen Stimmungen: ob ihm etwas gefällt, schmeckt oder behagt. Es soll verstehen, dass seine Meinung wichtig ist und ernst genommen wird. Sprechen Sie auch über sich: "Heute geht es mir richtig gut." Oder: "Das war vielleicht in anstrengender Tag!"

7. So lernen Vorschulkinder, eine Arbeit zu Ende zu bringen

Ohne Durchhaltevermögen geht's in der Schule nicht. Gibt Ihr Kind schnell auf, sobald etwas langweilig oder anstrengend wird? Dann können Sie gemeinsam kleine **Ausdauerübungen** machen: Übertragen Sie ihm zunächst kurze Aufgaben, die schnell zu erledigen sind, und steigern Sie die

Anforderungen allmählich. Merken Sie, dass es die Lust verliert, bieten Sie ihm Unterstützung an und beteiligen sich eine Zeit lang.

8. So werden Vorschulkinder geschickt

Ausschneiden und Ausmalen schulen die Feinmotorik und sind eine gute Vorbereitung auf das Schreibenlernen. Stellen Sie Ihrem Schulkind Papier, Schere und Stifte zur Verfügung und ermuntern Sie es, zu schnipseln und zu malen. Dazu sollte es zunehmend auch dünne Stifte mit einer feinen Spitze benutzen. Achten Sie darauf, dass die Stifte richtig gehalten werden. Eine falsche Stifführung - etwa mit der Faust - ist schwer wieder abzugewöhnen.

9. So bereiten Sie Ihr Vorschulkind auf den Schulweg vor

Fangen Sie nicht erst kurz vor der Schule mit der Verkehrserziehung an. Erstklässler sind oft aufgeregt und angespannt - je sicherer sie das richtige Verhalten auf der Straße und den eigenen Schulweg beherrschen, desto zuverlässiger sind sie. Gehen Sie den Schulweg schon jetzt immer wieder miteinander ab. Machen Sie auch einen Radausflug zur Schule: Als Radfahrer lernt Ihr Kind mögliche Gefahren aus einer anderen Perspektive kennen.

10. So freuen sich Vorschulkinder auf den Schulstart

Steigern Sie die Vorfreude: ein Päckchen Buntstifte für den Schulranzen, einen lustigen Spitzer, ein Foto von Mama mit der Schultüte - sorgen Sie dafür, dass das Thema Schule in den Monaten davor immer wieder als etwas auftaucht, das Spaß macht.

Lernvoraussetzungen bei Schulanfängern

Den Kindern Schreiben, Lesen, Rechnen, Wissen und Kenntnisse zu vermitteln, ist hauptsächlich Aufgabe der **Schule**.

Fähigkeiten und Fertigkeiten (heute sagt man dazu auch Kompetenzen) – also **Lernvoraussetzungen** werden vor allem **zu Hause** und dann auch im **Kindergarten** grundgelegt.

Der Schulanfang ist keine „Stunde Null“! Sowohl im Elternhaus als auch im Kindergarten machen Kinder vielfältige Lernerfahrungen. So haben viele Kinder vor der Einschulung reichhaltige **Bewegungserfahrungen** gemacht. Sie können **bauen, laufen, klettern, balancieren, sie fahren Roller, laufen Rollschuh, springen Seil**. Sie sind **sicher im Umgang mit Stift und Schere**. Sie sind in der Lage, neue Eindrücke mit ihren Vorerfahrungen zu verknüpfen.

Lernen allein und in der Gruppe ist gebunden an eine altersentsprechende Entwicklung des sozialen und emotionalen Verhaltens. Die Vorerfahrungen in Familie und Kindergarten können dazu beitragen, dass sich Kinder ohne Probleme in der für sie neuen Sozialform einer Schulklasse zurechtfinden.

Das heißt aber nicht, dass in der Schule diese Fähigkeiten und Fertigkeiten nicht mehr geschult werden, denn alle Kinder müssen sich darin **ständig** weiter entwickeln. Jedoch stellt der Schulbeginn in Bezug auf diese Dinge einige Ansprüche.

Damit der Übergang zwischen Kindergarten und Schule problemlos verläuft, können Sie als Eltern zu Hause ihr Kind unterstützen. Erziehen Sie Ihr Kind zur **Selbständigkeit, zur Kritikfähigkeit und zum sozialen Miteinander**.

Hier sind einige „Erziehungstipps“:

Kinder brauchen klare Grenzen und feste Regeln!

- Seien Sie **konsequent!!** Ein „Nein“ muss im Regelfall ein „Nein“ bleiben.
- Aber auch die Kinder ermutigen, einmal „Nein“ zu sagen.
- Achten Sie auf **Einhaltung von Regeln** in der Familie.
- Führen Sie **Rituale** ein.

Ihr Kind wird groß und selbständig. Unterstützen Sie es dabei:

- Lassen Sie es allein **ohne Hilfe kleine Aufträge ausführen**.
- Bei schwierigen **Aufgaben erst allein versuchen lassen**, eine Lösung zu finden, bevor helfend eingegriffen wird.
- Kindern **erlauben, Fehler zu machen**, sie trotzdem loben und ermutigen, es noch einmal zu versuchen.
- Sich **allein an- und ausziehen lassen**, auch wenn es lange dauert und die Schuhe falsch herum angezogen werden.

- **Knoten / Schleife binden** üben.
- **Reißverschluss** auf- und zuziehen.
- **Knöpfe** schließen und öffnen.
- **Strümpfe** an- und ausziehen.

Es ist wichtig, dass die Kinder diese Tätigkeiten **bei Schuleintritt** beherrschen. Denn alle Voraussetzungen die wichtig sind, um eine Schleife zu binden, sind z.B. auch wichtig, um einen **Stift zu halten** (und zu schreiben), um **mit der Schere umzugehen**, um einen **Stift zu spitzen**,...

Motorische Störungen können ein Handicap für das Kind sein. **Entwicklungsschritte, die von Ihnen als Eltern mühelos gefördert werden können:**

Entwicklung der Grobmotorik

- Spielen Sie mit Ihrem Kind **Ballspiele**.
- Lassen Sie es **über Hindernisse springen**.
- Verboten Sie nicht das **Balancieren** auf einer Mauer.
- **Hüpfen** Sie mit Ihrem Kind.

Entwicklung der visuellen Wahrnehmung

- Spielen Sie mit Ihrem Kind **Domino**.
- **Puzzeln** Sie gemeinsam mit und ohne Vorlage.
- Lassen Sie **Muster legen**.
- Spielen Sie „**Schau genau**“ oder „**Differix**“
- Lassen Sie mit einem **Tangram** Muster legen.

Entwicklung der Sprach- und Sprechfähigkeit

- **Lesen Sie** Ihrem Kind regelmäßig **vor**. (z.B. als Ritual vorm Schlafen)
- Lassen Sie es **zu Bildern erzählen**.
- Unterbrechen Sie Ihr Kind nicht, wenn es **von einem Erlebnis erzählt**.
- Spielen Sie „**Ich sehe was, was du nicht siehst**“.
- Achten Sie darauf, dass Ihr Kind **in ganzen Sätzen** erzählt.
- Üben Sie **Zungenbrecher**.

Soziales Miteinander

Beispiel Gruppenfähigkeit:

- Ein Kind **kann Kompromisse annehmen.**
- Es **akzeptiert Vorschläge** von anderen Kindern und Erwachsenen.
- Es **ist bereit zu helfen.**

Beispiel Konfliktfähigkeit

- Es kann **Konflikte** mit anderen Kindern **aushalten**
- Es kann **Konflikte verbal austragen**, ohne aggressiv zu werden.
- Es ist in der Lage, **Kompromisse anzubieten**. Es schiebt die Lösung von Konflikten nicht anderen zu.

Weitere Merkmale einer guten Kompetenz in diesem Bereich:

- Es ist **an seiner Umwelt interessiert**, geht **offen** an neue Dinge heran, **traut sich etwas zu**, **beschäftigt sich** für eine Zeit **alleine**, **akzeptiert Lob und Kritik** und **erträgt Enttäuschungen**, besitzt ein gutes **Selbstwertgefühl**,...

Neben all diesen Dingen:

Drohen Sie nicht mit der Schule!

Lassen Sie es viel spielen.

Gehen Sie in die Natur hinaus.

Achten Sie auf den Fernsehkonsum.

Geben Sie Ihrem Kind Geborgenheit und Liebe.

Nehmen Sie sich viel Zeit!

Wenn Sie für Ihr Kind zu Hause genügend Zeit haben und sich mit ihm beschäftigen, dann sind normalerweise gute Voraussetzungen gegeben. Trauen Sie Ihrem Kind ruhig etwas zu! Räumen Sie nicht alle Hindernisse aus dem Weg und packen Sie ihr Kind nicht in Watte, denn so kann es keine Erfahrungen sammeln. Aber überfordern Sie es auch nicht!

Ein Kind ist immer noch ein Kind und soll seine Kindheit ausleben können!

Erziehung

Viele Dinge werden ja schon im Kindergarten beachtet und geschult. Wichtig und ganz entscheidend ist aber, dass diese Aufgaben vor allem erst einmal im Elternhaus wahrgenommen werden. Erziehen Sie Ihre Kinder zur Selbständigkeit, zur Kritikfähigkeit und zum sozialen Miteinander. Sie sind zunächst einmal die Erzieher, im Kindergarten und in der Schule helfen wir gerne ergänzend mit!

Hier sind einige „Erziehungstipps“:

Kinder brauchen klare Grenzen und feste Regeln!

Ihr Kind wird groß und selbstständig. Unterstützen Sie es dabei:

Die Kinder allein ohne Hilfe Aufträge ausführen lassen.

Sie bei schwierigen Aufgaben erst allein versuchen lassen eine Lösung zu finden, bevor helfend eingegriffen wird.

Kindern erlauben Fehler zu machen, sie trotzdem zu loben und zu ermutigen, es noch einmal zu versuchen.

Sie sich allein an- und ausziehen lassen, auch wenn es lange dauert und die Schuhe falsch herum angezogen werden.

Konsequent in der Erziehung sein! Ein „Nein“ muss im Regelfall ein „Nein“ bleiben.

Aber auch: die Kinder ermutigen auch einmal „Nein“ zu sagen.

So
können
sie
mithelfen!



Entwicklungsschritte von Kindern, die von Ihnen als den Eltern mühelos gefördert werden können

Entwicklung der Grobmotorik

Spielen Sie mit Ihrem Kind Ballspiele.

Lassen Sie es über Hindernisse springen.

Verboten Sie nicht das Balancieren auf einer Mauer.

Hüpfen Sie mit Ihrem Kind.

Entwicklung der visuellen Wahrnehmung

Spielen Sie Domino mit Ihrem Kind.

Puzzeln Sie gemeinsam mit und ohne Vorlage.

Lassen Sie Muster legen.

Spielen Sie „Schau genau“ und „Differix“.

Lassen Sie mit einem Tangram Muster legen.

Entwicklung der Sprach- und Sprechfähigkeit

Lesen Sie Ihrem Kind regelmäßig vor.

Lassen Sie es zu Bildern erzählen.

Unterbrechen Sie Ihr Kind nicht, wenn es von einem Erlebnis erzählt.

Spielen Sie „Ich sehe was, was du nicht siehst“.

Achten Sie darauf, dass Ihr Kind in ganzen Sätzen erzählt.

Üben Sie Zungenbrecher.